



Rundbrief Nr. 11 – Juli 2025

Von Stefan Maier - Aktiv für den Schutz der Lebensgrundlagen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ernährungssicherheit in der Klimakrise



Die Vielfalt der Kulturpflanzen in den Familiengärten ist ein wichtiges Element für die Ernährungssicherheit

Liebe Freunde in der Schweiz:

Das Landesprogramm von **Comundo** hat sich zum Ziel gesetzt die Ernährungssicherheit der Trockenzone des Nordens Nicaraguas zu stärken. Die Bevölkerung Nicaraguas und insbesondere die Bewohner des Trockenkorridors sind durch die Auswirkungen des Klimawandels stark gefährdet durch längere Dürreperioden, extreme Regenfälle und der zunehmenden Häufigkeit von Wirbelstürmen. Die Ernährungsunsicherheit ist nach wie vor eine der größten Herausforderungen für viele Familien im Norden Nicaraguas. Laut einer Studie der Weltbank aus dem Jahr 2021 geben 26 Prozent der nicaraguanischen Haushalte an, bis zum Monatsende nicht genug zu essen zu haben.

Comundo zusammen mit den lokalen Partnerorganisationen trägt mit verschiedenen Strategien zur Stärkung der Ernährungssicherheit im Norden Nicaraguas bei.

Kontaktadresse - stefan.maier@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 11 – Juli 2025

Von Stefan Maier - Aktiv für den Schutz der Lebensgrundlagen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Der Verein MIRIAM

Die feministische Organisation Verein MIRIAM auch 'Proyecto Miriam' genannt, wurde 1989 gegründet und führt seither sozialpädagogische Projekte für und von Frauen in Nicaragua durch. Ihr Ziel ist es, zur ganzheitlichen Entwicklung von Frauen, Kindern und Jugendlichen beizutragen, das Recht auf Bildung und ein Leben frei von Gewalt zu fördern. Seit seiner Gründung bis heute hat sich Proyecto Miriam auf die Förderung des Rechts auf Bildung (durch umfassende Grundschulbildung und Berufsausbildungskurse) so wie die Prävention von Gewalt konzentriert (durch rechtliche und psychologische Beratung und Unterstützung für Frauen, die Gewalt überlebt haben, Sensibilisierungskampagnen und sozialpädagogische Prozesse).



Proyecto Miriam: Keine Gewalt an Frauen!

Seit einigen Jahren hat 'Proyecto Miriam' auch die Förderung des Schutzes der Umwelt und die Ernährungssicherheit als transversale Themen in seine Programme und Aktivitäten integriert. So fördert die Organisation einzelne Umweltpraktiken, wie das Anlegen von organischen Familiengärten und das

Recycling und die Wiederverwendung von Haushaltsabfällen in der Stadt und in ländlichen Gemeinden. Deshalb hat sich 'Proyecto Miriam' zum Ziel gesetzt, eine Umweltpolitik zu entwickeln, die als Leitfaden für die Umweltausarbeit der Organisation dienen soll. In diesem Rahmen haben wir einen Selbstdiagnoseprozess mit dem Arbeitsteam des 'Proyecto Miriam', das aus 20 engagierten Fachfrauen besteht, durchgeführt, damit sie anschließend ihre strategischen Leitlinien, Ziele und Aktivitäten ihrer Umweltpolitik bestimmen können. Bis September sollte dann ein Dokument der Umweltpolitik des 'Proyecto Miriam' vorliegen, welches dann noch von der Generalversammlung der Organisation gutgeheissen werden muss. Damit möchte Proyecto Miriam seine Aktivitäten zum Schutze der Umwelt stärken und institutionalisieren.

Eine Teilnehmerin berichtet

“Mein Name ist Barbara, ich bin 17 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in einer kleinen ländlichen Gemeinde. Ich habe eine Ausbildung zur Bäckerin gemacht und bin sehr dankbar für diese großartige Chance, die mir der Verein MIRIAM gegeben hat!



Ausbildungskurs zur Bäckerin



Rundbrief Nr. 11 – Juli 2025

Von Stefan Maier - Aktiv für den Schutz der Lebensgrundlagen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Jetzt verkaufe ich Pizza, Kekse und Gebäck von zu Hause aus, und ich habe bereits Kunden, die Kuchen und Gebäck für Familienfeiern bestellen. Dank MIRIAM habe ich nicht nur Kenntnisse im Backen erworben, sondern auch in den Workshops des Projekts. Jetzt fühle ich mich selbstbewusster, mein Selbstwertgefühl hat sich verbessert, ich bin mir klarer darüber, was ich tun möchte, und ich bin finanziell unabhängig".

Monitoring der Ernährungssicherheit

Nicaragua ist ein Land mit fruchtbaren Böden und einem tropischen Klima, das den Anbau einer breiten Palette von Nahrungsmitteln ermöglicht. Trotzdem ist die Ernährungssicherheit vieler Familien bedroht. Die Hauptfaktoren für die Ernährungsunsicherheit sind Klimaschwankungen (Dürre, Wirbelstürme, Überschwemmungen etc.) und niedrige Familieneinkommen, die den Kauf von gesunden Lebensmitteln verunmöglichen. **Comundo** in Nicaragua unterstützt Projekte zur Stärkung der Ernährungssicherheit der



Viefalt an Früchten die in Nicaragua gedeihen.

Familien. Doch wie lassen sich Fortschritte oder Rückschritte bei der Ernährungssicherheit messen? In den vergangenen Jahren wurde versucht, die Kilokalorienzufuhr einer Person anhand der Menge der verzehrten Lebensmittel zu messen. Dieses System erwies sich als wenig nützlich, da es für die Menschen sehr schwierig war, die Menge jedes verzehrten Lebensmittel in Gramm zu bestimmen. Daher wurde beschlossen, ein System zur Messung der Qualität von

Lebensmitteln (das sogenannte Global Diet Quality Project), anzupassen, anstelle der Messung der Menge in kcal zu verwenden. Dieses System, welches von dem Comundo Fachmann Thomas Heusser für Nicaragua angepasst wurde, basiert auf dem Verzehr von 29 verschiedenen Lebensmittelgruppen sowie dem Zugang zu sauberem Wasser und der Produktion und dem Verkauf von Lebensmitteln der Familien. Um eine Ausgangsbasis zu schaffen, wurden mehr als 200 Personen aus ländlichen Gemeinden über ihren Konsum von Lebensmitteln am Vortag befragt (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Männer und Frauen) welche an Projekten zur Stärkung der Ernährungssicherheit in drei Partnerorganisationen im Trockenkorridor Nicaraguas teilnehmen. Die Ergebnisse der Umfrage werden uns Anhaltspunkte dafür liefern, wie die Ernährungssicherheit durch Diversifizierung der Anbauprodukte, Steigerung des Einkommens der Familien sowie der Vermittlung von Wissen über Nährwertigenschaften von Lebensmitteln sowie gesunde Ernährung (Ernährungsbildung) verbessert werden kann.

Hallo Schweiz

Letztes Jahr hat sich die schweizerische Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) aus ganz Lateinamerika zurückgezogen. Zurückgeblieben sind einige schweizerische Entwicklungsorganisationen, so auch **Comundo** in Nicaragua, Bolivien, Kolumbien und Peru. Doch nun will das DEZA auch diesen die finanzielle Unterstützung entziehen. Ab 2027 sollen keine DEZA-Gelder mehr nach Lateinamerika fliessen! Damit wird eine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen gefährdet! So wird die Entwicklungszusammenarbeit mit Lateinamerika in Zukunft gänzlich von privaten Spenden abhängen! Jede Unterstützung ist somit herzlich willkommen.



Rundbrief Nr. 11 – Juli 2025

Von Stefan Maier - Aktiv für den Schutz der Lebensgrundlagen
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

